

Zool.

34.



7001 34



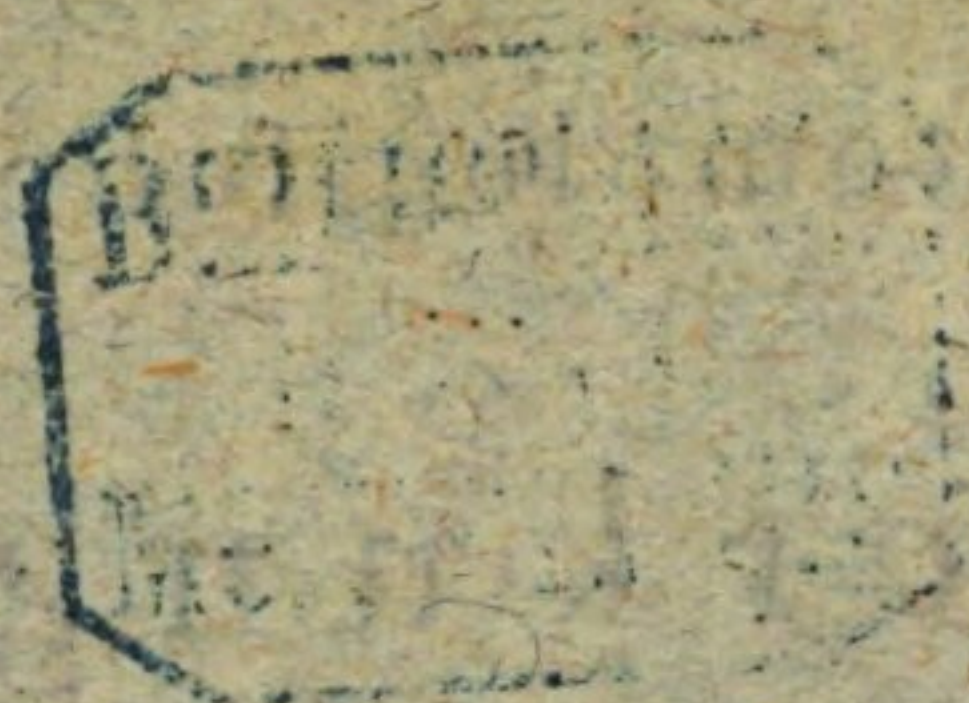
Ex - Libris
M. K. W.

Entomologische
Bemerkungen.

I. Heft.

Braunschweig

1799.



Entomologische
Bemerkungen.

Braunschweig.



Auf Kosten des Verfassers.

1799.

0



**Bayerische
Staatsbibliothek
München**

Vorrede.

Der Titel: *Entomologische Bemerkungen*, zeigt schon im Allgemeinen den Zweck und Inhalt dieser Bogen an. Die Bemerkungen, welche, einzeln betrachtet, vielleicht unwichtig zu seyn scheinen, die aber, gehörig benutzt und verbunden, gewiss dazu beytragen können, etwas Vollständiges zu bilden, erstrecken sich über alle Ordnungen der Insekten, und begreifen sowohl Beobachtungen über die Lebensart, als auch Beschreibungen dersel-



selben in sich. — Gegenwärtiges Heft enthält Bemerkungen von beyderley Art. Der letzte Aufsatz, welcher Insekten aus der Gattung Cimex Linn. zum Gegenstande hat, wird, wenn dieser erste Versuch eine günstige Aufnahme findet, im nächstfolgenden Hefte fortgesetzt werden.

Beschreibungen a)
einiger Arten der Gattungen
Philanthus, Mellinus, Hylaeus
und **Nomada. Fabr.**

nebst
einigen Bemerkungen über ihre Lebensart.

1. *Philanthus* quadrifasciatus. † b)
Niger, capite punctis duobus laterali-
bus, thoracis maculis abdominisque
fasciis quaternis flavis. †

Panz. f. inf. germ. 63. 11. P. laetus. (Die genaue
Fabriciusche Beschreibung stimmt in mehreren
Punkten nicht mit dieser Abbildung, die genau
auf mein Insect paßt, überein.)

Dieses Insect ist noch einmal so groß, wie
Philanthus arenarius. Fabr.

Der

a) Ich habe mich bey diesen Bemerkungen der Kunst-
wörter bedient, wie sie Herr Illiger in der Vorrede
zum Verzeichniß der Käfer Preussens so vortreff-

Der *Kopf* ist schwarz, mit vertieften Punkten und feinen Haaren besetzt. Er hat vier gelbe Flecken, von denen zwey an der Stirn, und zwey hinter den Augen, an der Seite sitzen. Die *Lefze* ist schwarz, und hat drey gelbe Flecken; die *Kinnladen* sind sehr groß, glänzend schwarz, an der Wurzel gelb. Die *Fühlhörner* sind schwarz mit feinen bräunlichen Haaren besetzt. Zuweilen hat das erste Glied einen gelben Flecken. Das *Halschild* ist schwarz, mit vertieften Punkten und vier gelben Flecken, von denen zwey nach vorne und zwey neben dem Schildchen sitzen. Das *Schildchen* hat dieselbe Farbe mit einer gelben Querbinde. Die *Flügel* sind bräunlich, die Wurzel der Oberflügel gelb. Der *Hinterleib* hat fünf Querringe, und ist schwarz. Der erste Ring ist klein, mit zwey gelben Flecken; die übrigen vier haben am hintern Rande eine Querbinde. Die auf dem zwey-

ten

lich auseinander gesetzt und bestimmt hat, und setze nur folgende hinzu: *Saugrüssel*, rostellum. um diesen Theil von dem Rüssel (rostrum), den Insecten von einigen Käfergattungen haben, zu unterscheiden. *Halbdecken*, hemelytra. Ein Uebergang von den Deckschilden zu den Flügeln.

- b) Ein beygesetztes † zeigt an, dass Name und Beschreibung neu sind, und ein • dass die Beschreibung umgeändert ist.

ten Ringe ist breiter wie die übrigen, und bildet an jeder Seite einen Flecken. Die Füße sind gelb, das vordere und hintere Paar besonders lang; die Schenkelanhänge schwarz, die Schenkel der vier vordern Füße rund, mit vertieften Punkten, an der Wurzel mit einem schwarzen Flecken; die Schenkel der hintern Füße an der Spitze schwarz gefleckt. Die Schienbeine gelb, gedornet.

Dieses Insect lebt in Gesellschaft des *Philanthus arenarius* Fabr. und hat seine Wohnungen in sandigem Erdreiche, wo der Ortstein, eine Thonart, dicht unter der Oberfläche liegt. — Die Wohnungen bestehen aus einer geraden, runden etwas schräg laufenden Röhre, die ungefähr noch einmal so dick als der Körper des Insects, und gemeiniglich drey Zoll tief ist. Diese theilt sich in zwey Hauptarme, und diese wieder in viele kleinere Nebenarme, so daß die ganze Wohnung einen halben Fuß tief ist. — In den ersten Tagen des Monats Juni verläßt das vollkommene Insect die Puppenhülle, welche braun von Farbe ist, und an Gestalt den *Tenthredopuppen* gleicht. Bey warmem Sonnenschein fliegt das Insect, gemeiniglich von zehn Uhr des Morgens, bis vier Uhr des Nachmittags,

aus, und sammelt Käfer ein, aber nur aus der Gattung *Curculio* Fabr. und unter diesen nur die ungeschildeten, wie z. B. den *C. picipes*, *raucus*; welche es zwischen dem Halschilde und den Flügeldecken so beifst, daß sie halb todt sind. Es umklammert sie im Fluge mit den vier vordern Beinen, die Unterseite des Käfers zu sich gekehrt, und läßt die beyden Hinterbeine herabhängen. Darauf schwärmt das Insect einige Zeitlang über dem Loche, und kriecht dann mit dem Käfer in die Wohnung, dreht sich um, kriecht wieder heraus, sucht einen andern, und fährt so die ganze Zeit hindurch fort. Die übrige Zeit des Tages und bey Regenwetter sitzt das Insect nahe vor der Oeffnung, den Kopf nach oben zu gekehrt.

Welchen Gebrauch das Insect von den Käfern macht, kann ich nicht mit Gewissheit ausmachen. Mir ist es aber wahrscheinlich, daß es in die Körper seine Eier legt, weil ich, wenn ich die Wohnungen aufgrub, beständig ausgefressene Körper vom vorigen Jahr, mit den Puppen, die frischen Körper aber unverfehrt fand. Völlig räthselhaft blieb es mir aber, warum das Insect nur Käfer der Gattung *Curculio* und nur die ungeschildeten einsammelt; um so
 aus mehr

mehr, da der Instinkt die übrigen Gattungs-
genossen dieses Insects nicht so genau an ei-
ne Gattung und eine Familie derselben bin-
det. c)

2. *Philanthus arenarius*. Fabr.

Niger, abdomine fasciis quatuor fla-
vis segmento primo punctis duobus.
Fabr. ent. syst. 2. 290. 5.

Linn. syst. nat. 946. 31.

Sphex arenaria.

Panz. faun. inf. germ. F. 46. N. 2.

Der *Kopf* ist schwarz, an der Stirn gelb,
die *Leitze* ist gelb, die *Kinnladen* sind glän-
zend schwarz, an der Wurzel gelb. Das
Halschild ist schwarz, mit vertieften Punk-
ten und feinen Haaren besetzt; vorn mit
zwey gelben Flecken. Das *Schildchen* ist
ebenfalls schwarz, mit einer gelben Quer-
binde, zuweilen auch mit zwey gelben Punk-
ten, die sich aber gemeiniglich mit der Bin-
de

c) Für die völlige Wahrheit dieser Beobachtung bürgt,
dass ich sie in drey Jahren nach einander in dem
Garten, auf welchem ich wohnte, und mit mehre-
ren andern Freunden der Entomologie anstellen
konnte.

de vereinigen. Die *Flügel* sind gräulich, die Wurzel der Oberflügel gelb. Der *Hinterleib* hat sechs Querringe, ist schwarz; der erste Ring hat zwey gelbe Flecken, die übrigen fünf haben gelbe Binden. Die Binde auf dem letzten Ringe ist sehr schmal, und verlöscht zuweilen ganz. Die *Füße* sind, wie bey *P. quadrifasciatus*.

Dieses Insect lebt wie die vorherbeschriebene Art, nur mit dem Unterschiede, daß es statt der Käfer, Fliegen von verschiedenen Gattungen und Arten einsammelt; unter andern *musca flava* Linn.

3. *Mellinus arvensis*. Fabr.

Ater scutello flavo, abdomine fasciis quatuor flavis, tertia interrupta. Fabr. ent. syst. 2. 287. 7.

Linn. syst. nat. 2. 950. 12.

Vespa arvensis.

Panz. Faun. inf. germ. F. 17. 20.

Crabro U flavum. Hellw.

Ater glaber, abdomine petiolato nitido, fasciis quatuor flavis, tertia interrupta, fronte U flavo.

Der

Der *Kopf* ist schwarz, an der Stirn mit zwey gelben Längestreifen, die mit der gelben *Lefze* ein lateinisches U bilden. Die *Kinnladen* sind oberhalb gelb. Das erste Glied der *Fühlhörner* ist gelb, die übrigen Glieder sind schwarz. Die obere Seite des *Halschildes* ist schwarz, vorne mit einem gelben Querstreif; unterhalb ist es buckelich, mit vier gelben Flecken. Das *Schildchen* ist gelb. Der *Hinterleib* glänzend schwarz, mit vier Binden, von denen die dritte unterbrochen ist. Der erste Querring ist lang, käulenförmig und ganz schwarz. Die *Füße* sind gelb, die *Schenkel* an der Wurzel schwarz.

Dieses Insect findet sich in Deutschland, und lebt wie *Philanthus arenarius*.

4. *Hylaeus albipes*. Fabr.

Fuscus, abdomine medio rufo, tibiis albis. Fabr. ent. syst. 2. 306. 13.

Panz. Faun. inf. germ. F. 7. 5.

Kopf und *Halschild* sind bräunlich, mit gelblichen oder weissen Haaren besetzt. Die *Lefze* ist schwarz, gelb gerandet. Die *Fühlhörner* sind ganz schwarz. Der erste Ring des *Hinterleibs* schwarz, hinten mit einer

rothbraunen Einfassung. Der zweyte Ring ist ganz und der dritte am Rande rothbraun. Die übrigen Ringe sind schwarz, und alle nach hinten mit feinen weislichen Haaren eingefasst. Die *Füße* sind schwarz, die Schienbeine mit weissen Haaren besetzt, und gelb gefleckt.

Var. a. Auf dem zweyten Ringe zeigt sich ein kleiner schwarzer Flecken, und das Rothe auf dem dritten Ringe breitet sich weiter aus, so das nur noch ein schwarzer Flecken in der Mitte übrig bleibt.

Var. b. *Hylaeus abdominalis*. Panz. Faun. inf. g. 53. 18. Die rothe Einfassung auf dem ersten Ringe ist sehr schmal, und auf dem zweyten und dritten Ringe ist der schwarze Flecken so groß, das beyde Ringe nur an den Seiten roth eingefasst sind.

Var. c. Der schwarze Flecken auf dem dritten Ringe ist so groß, das man nur noch eine schwache Spur von einem rothen Rande darauf bemerkt.

Var. d. Von der rothen Einfassung ist auf dem ersten und zweyten Ringe nur noch ein kleiner Flecken am Rande zu sehen. Der dritte Ring ist ganz schwarz.

Var.

Var. e. Nur auf dem ersten Ringe ist am Rande noch ein kleiner rother Flecken; die beyden darauf folgenden Ringe sind schwarz.

Var. f. Alle Ringe sind ganz schwarz.

Man findet *Hylaeus albipes* in unserer Gegend häufig auf mehreren Blumen, vorzüglich auf den *Scabiosen*, mit niederhängendem Körper schwärmen. Die Flügel sind dabey in steter Bewegung. Oft finden sich vier und mehrere auf einer Blume.

5. *Nomada succincta*. Panz.

Nigra, antennis ferrugineis, abdomine fasciis quinque flavis. *

Antennis ferrugineis, scutelli punctis duobus flavis, abdomine flavo, fasciis quatuor nigris.

Panz. Faun. inf. germ. 55. 2r.

Der Kopf ist schwarz, fein behaart, die Stirn hat an jeder Seite neben den Augen einen gelben Flecken. Die Lefze ist schwarz, in der Mitte mit einem gelben Punkte. Die Kinnladen sind roth, mit einer schwarzen Spitze. Die Fühlhörner sind ebenfalls roth, das erste Glied ist oberhalb schwarz. Das
Hals-

Halschild ist schwarz, behaart, mit sechs gelben Punkten, von denen zwey vorne, zwey hinten neben dem Schildchen, und zwey an den Seiten sitzen. Das *Schildchen* ist schwarz, mit zwey gelben Punkten. Die *Flügel* sind durchscheinend, mit rothen Adern, die Wurzeln des obern Paares gelb. Der *Hinterleib* ist glänzend schwarz, oberhalb mit fünf und unterhalb mit vier gelben Binden. Die Schenkelanhänge sind schwarz, die Schenkel selbst von der nämlichen Farbe, an der Spitze gelb; die Schienbeine gelb, an den beyden hintern Füßen schwarz gefleckt, die Fußglieder sind gelb.

Var. a. Die beyden hintern gelben Punkte des *Halschildes* fehlen. Die erste gelbe Binde des *Hinterleibes* ist unterbrochen. Die *Füße* sind ganz roth, nur die Schenkel der beyden hintern Füße haben eine schwarze Wurzel.

Dieses Insect findet sich in unserer Gegend im Frühlinge an den Blüten der Wollweiden.

6. *Nomada flava*. Panz.

Thorace nigro, abdomine rufo, fasciis quinque flavis; pedibus ferrugineis. *

Thoraceq̄ atro, immaculato, abdomine flavo, fasciis quinque rufis, pedibus ferrugineis.

Panz. Faun. inf. g. 53. 21.

Der *Kopf* ist schwarz, weifs behaart, die *Lefze* ist gelb, und ebenfalls mit weissen Haaren besetzt, die *Kinnladen* sind gelb, mit einer rothen Spitze. Die *Fühlhörner* roth, oberhalb braun. Das *Halschild* ist schwarz, mit weifslichen Haaren besetzt. Die *Flügel* sind durchscheinend, die Adern und Wurzeln röthlich. Der *Hinterleib* ist röthlich, glänzend glatt, oberhalb mit fünf gelben Binden, von denen die erste sehr breit ist; unterhalb mit drey gelben Binden. Die *Füße* sind roth, die Schenkel weifs behaart, und an der Wurzel schwarz; die Schienbeine der vordern Füße mit einem schwarzen Flecken.

Var. a. Die *Fühlhörner* sind oberhalb nur bis auf die Mitte braun. Die beyden ersten Binden des *Hinterleibes* sind unter-

terbrochen. Nur die Schenkel der hintern *Füße* haben eine schwarze Wurzel.

Dieses Insect findet sich in unserer Gegend in Gärten an den Pflirsichblüten.

7. *Nomada sexmaculata.* †

Nigra, scutello punctis duobus abdomineque utrinque maculis tribus flavis; pedibus ferrugineis. †

Der *Kopf* ist schwarz, behaart; die Stirn ist mit silberweißen Haaren besetzt, und hat einen gelben Rand. Die *Leitze* ist gelb, die *Kinnladen* ebenfalls, mit einer schwarzen Spitze. Die *Fühlhörner* sind braun; das erste Glied ist oberhalb gelb. Das *Halschild* ist schwarz, behaart, vorne mit einem gelben Querstreifen, und an einer Seite mit einem gelben Punkte. Das *Schildchen* hat zwey gelbe Punkte. Die Flügel sind durchsichtig, mit schwärzlichen Adern; die Wurzeln der Oberflügel gelb. Der *Hinterleib* ist glänzend glatt, schwarz; die drey letzten Ringe sind bräunlich. Er hat oberhalb an jeder Seite drey gelbe Flecken, und unterhalb eine gelbe Querbinde. Die *Füße* sind röthlich; die Schenkelan-

hän-

hänge, wie die Wurzeln der Schenkel selbst,
schwarz.

Dieses Insect findet sich in unserer Ge-
gend im Frühlinge in Gärten und an den
Blüten der Wollweiden—

über einige

1

30

2

J. C. Koffen & Har.

Elater sanguineus. Fabr.

Er lebt sowohl in Eichen- als Tannenstuken; dabey ist aber zu bemerken, daß diejenigen, die in Tannenstuken leben, bey weitem gröfser sind, als die, welche sich in Eichenstuken finden. In diesen lebt er in runden Löchern, den Kopf nach oben zu gekehrt, und die Beine eingezogen. In Tannenstuken findet er sich sowohl im Holze als zwischen dem Holze und der Borke. Einigemale habe ich ihn auch unter der Borke gesunder Tannen angetroffen. — Im Frühlinge findet er sich auch häufig auf den Blüten der Wollweiden und anderer Sträucher.

Alles dieses gilt auch für

Elater haematocerus. Kugellann.

Dieser nährt sich von Fliegen, z. B. von *Rhagio morio*. Fabr.

Dyticus marginalis. Linn. Fabr.

Er lebt wie seine übrigen Gattungsgenossen in Teichen und andern stehenden und fließenden Gewässern. Er ist einer der räuberischen Käfer. Er nährt sich nicht allein vom Aase, in und ausser dem Wasser,

sondern auch von andern Insecten und Würmern; fällt sogar lebendige Fische an, wodurch er den Teichen sehr gefährlich wird. Setzt man ihn in ein enges Wasserbehältniß mit mehreren seines Gleichen, so nagt er auch diese an. — Er kann seine Beute in einer weiten Entfernung wittern, und fliegt ihr, besonders des Nachts, sehr weit nach. Sein Flug ist nicht schwerfällig und geräuschvoll. Seine Begattung geht gemeiniglich am Ende *Aprils* vor sich. Meine Beobachtungen hierüber, die ich im vorigen Jahre Gelegenheit hatte anzustellen, und die mit denen des Herrn *Frisch* ^{b)} genau übereinstimmen, sind folgende:

Das Männchen saugt sich, vermittelt der Kniescheiben, auf die Flügeldecken des Weibchen fest, und umklammert mit den Fußgliedern die Seiten des Halschildes. — Die Kniescheiben ^{c)} entstehen nämlich aus der Erweiterung der ersten drey Fußglieder, die unten ausgehöhlt und mit einer Menge kleiner Blättchen besetzt sind. Die vordern von diesen sind besonders groß, und inwendig, wie auch am Rande, mit Haa-

b) *L. Frisch* Beschreibung von allerley Insecten, I. 33.

c) Eine genaue Beschreibung der Kniescheiben im *Verzeichniß der Käfer Preussens*, Seite 249.

Haaren besetzt. Diese Scheibe hat inwendig in der Mitte eine Muskel, die der Käfer zurückziehen kann. Legt nun der Käfer die Scheiben an die Deckschilde des Weibchen, so schließt sie mit ihrem Rande, den Haaren und der feuchten Muskel so genau an, daß alle Luft aus der Scheibe verdrängt wird. Zieht nun der Käfer die Scheibe zurück, so drückt die äußere Luft dieselbe so stark, daß sie fest auf den Deckschilden hängen bleibt. — In dieser Lage schwimmen Männchen und Weibchen mit großer Schnelligkeit im Wasser senkrecht auf und nieder, und holen zuweilen an der Oberfläche Athem.

Dies ist aber nicht der einzige Gebrauch, den dieser Käfer von den Kniescheiben macht; denn er faugt sich auch vermittelst derselben an Fischen, Wasserpflanzen und am Aase fest.

Cicindela Germanica. Linn. Fabr.

Sie lebt, wie *C. campestris*, auf Wiesen, und ändert auch wie diese sowohl in der Grundfarbe als in den Zeichnungen ab; denn man findet sie bald von einer grünen, bald von einer bläulichen oder schwärzlichen Farbe.

B 2

Var.

Var. a. Die weissen Schulterflecken fehlen.

Var. b. Auch die übrigen weissen Zeichnungen sind verloschen.

Cicindela hybrida. Linn. Fabr.

Man findet sie im Sommer häufig in sandigen Gegenden, wo sie ihrem Raube d) nachgeht, und, wie ihre übrigen Gattungsgenossen, bald fliegt, bald sich niedersetzt, so, dafs sie schwer zu erhaschen ist. — Ihre Farbe ändert aus dem Grünlichen ins Röthliche und Purpurfarbene ab. — Sie hat einen starken aber nicht unangenehmen Geruch an sich, der dem des Rosenwassers nahe kömmt.

Ich besitze einen Amerikanischen Käfer, der sich in keinem Punkte von der *Cicindela hybrida* unterscheidet, als dafs die Deckschilde etwas flacher und alle Zeichnungen schmaler sind. Ersteres kann aber zufällig seyn, und dieses ist kein wesentliches Merkmal. Fabricius sagt dasselbe (l. S. 171.)

“Simillimum vix distinctum ex Americano boreali accepi.”

Ca-

d) Die *Cicindelen* nähren sich von andern Insecten, welches man schon aus ihrem starken Gebisse schliessen könnte.

Carabus nitens. Linn. Fabr.

Er findet sich in unsern Gegenden auf Heiden in Wagen Spuren und unter Plaggen, aber sehr selten und beständig einzeln. In Westphalen hingegen häufiger. Es findet bey ihm, wie bey den übrigen goldglänzenden Laufkäfern, Statt, daß die Weibchen gemeiniglich schönglänzender und feuriger sind, wie die Männchen.

Carabus arvensis. Fabr.

Man findet ihn auf Heiden, unter Plaggen. Gemeiniglich hat er eine röthlich metallische Farbe; er ändert aber sowohl auf der einen Seite ins Grüne, als auf der andern ins Bläuliche und Schwarze ab.

Carabus inquisitor. Linn. Fabr.

Er findet sich im Sommer an den Stämmen der Buchen und Tannen, giebt einen starken Geruch von sich, und variirt aus dem Kupferfarbenen ins Dunkelblaue und Schwarze.

Carabus clathratus. Fabr.

Das Männchen von diesem, sonst in unsern Gegenden nie gefundenen Käfer, fand ich im Herbste des Jahrs 1797 bey Hanno-

ver auf einer Heide unter einer Plagge, und nachher nie wieder. In demselben Herbste ist er an mehreren Orten Niedersachsens auch gefunden.

Carabus coriaceus. Linn. Fabr.

Er findet sich unter der Borke und dem Moose der Eichen- und Buchenstücken. Im Frühlinge und Herbste habe ich ihn häufig bey Hannover in einem Holze in Gruben gefunden, die gegraben waren, um das Wasser abzuleiten, in denen er in Gesellschaft des *C. catenulatus striola* u. a. seiner Beute nachging, und sich gemeiniglich in kleinen Höhlungen unter dem Sande verbarg. In den nämlichen Gruben habe ich ihn im Frühlinge häufig in Begattung gefunden. Man findet Exemplare, die auf jeder Flügeldecke drey erhabene Längsstreifen haben.

Carabus bipustulatus. Fabr.

Er findet sich sowohl unter Steinen als in dem Holze der faulen Ellern und Eichen; merkwürdig ist es aber, daß diejenigen Exemplare, die sich unter Steinen finden, bey weitem kleiner und heller von Farbe sind, wie diejenigen, welche im Holze leben.

Carabus crepitans. Fabr.

Er lebt in gebirgigten Gegenden, unter Steinen, in Gesellschaft des *Carab. praefinus*. Er variirt sowohl in der Grösse als in der Farbe; es finden sich schwarze, stahlblaue und grünliche Exemplare. — Seine Nahrung besteht in Fliegen ^{e)} und andern Insecten. — Berührt man ihn, so spritzt er bekanntlich, mit einem zischenden Geräusche, eine starkriechende Feuchtigkeit aus. Er hat nämlich am After eine bräunliche Blase, aus welcher er, vermittelt einer Krümmung des Hinterleibes, die Feuchtigkeit pressen kann. Oeffnet man die häutige Blase, so findet man darin eine Menge kleiner, eyrunder häutiger Zellen, aus denen, wenn man sie aufsticht, die Feuchtigkeit mit einem Brausen hervorquillt. — Hat der Käfer sich seines Vertheidigungsmittels acht bis zwölf mal hinter einander bedient, so ist die Blase erschöpft, und füllt sich erst nach einigen Stunden wieder.

Trichius eremita. Fabr.

Dieser Käfer lebt als Made, Puppe und vollkommnes Insect in dem vermoderten Holze

e) Mit Fliegen habe ich ihn eine lange Zeit hindurch lebendig erhalten können.

Holze der Eichen und Weiden. — Sein Halschild hat gemeiniglich zwey nach dem Kopfe zu gespitzte Erhabenheiten, zuweilen ist es aber nur runzlicht.

Trichius octopunctatus.

Dieser, in unsern Gegenden so seltene Käfer, lebt in dem vermoderten Holze der Buchen. Man findet ihn selten lebendig, sondern gemeiniglich von Ameisen hohl gefressen. Die Flecken auf den Deckschilden sind bald weifs bald gelb.

Trichius nobilis. Fabr.

Ich habe ihn an den Stämmen der Weiden und Eichen von sehr verschiedener Grösse, und oft ohne alle weisse Zeichnungen, gefunden.

Rhagium indagator. Fabr.

Es lebt zwischen dem Holze und der Borke, oder im faulen Holze der Tannen-, Eichen- und Buchenstuken. Es variirt sowohl in der Grösse, als in der Zeichnung der Flügeldecken. Ich habe Exemplare gefunden, die halb so gros wie gewöhnlich, und andere, bey denen die vier vordern gelben Binden nur schwach, und die beyden hintern gänzlich ausgelöscht waren.

At-

Attellabus Betulae. Fabr.

Er lebt auf Birken, Ellern und Wollweiden. — Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, und hat längere und dickere Schenkel an den beyden hintern Füßen. — Er krümmt, wie auch seine andern Gattungsgenossen, häufig die Blätter um sich zusammen, und durchbohrt sie mit seinem Rüssel; mir ist es wahrscheinlich, daß er sich von dem saftigen Theile der Blätter nährt.

Silpha atrata. Fabr.

Sie findet sich häufig in dem faulen Holze der Eichen- und Ellernstuken, bald dunkler, bald heller von Farbe.

Scarites cephalotes.

Er findet sich auf Heiden und auch unter Steinen, und pflegt, wenn man ihn anrührt, die Beine anzuziehen und sich todt zu stellen.

Callidium detritum. Fabr.

Es lebt in Tannenstuken.

Var. Die hintere gelbe Binde des Halschildes und die vordere auf den Deckschilden fehlen, die dritte Binde ist

sehr schmal, und die letzte fast ganz verloschen.

Clytra quatuor punctata. Fabr.

Sie findet sich auf Espen, Wollweiden u. f. w.

Var. Die beyden hintern schwarzen Punkte der Deckschilde sind so erweitert, daß sie beynahe eine Binde bilden.

Cryptocephalus bipunctatus. Fabr.

Man findet ihn auf der *Erica tetralix* Linn. auf Espen und einigen andern Blumen und Sträuchern. Er ändert sowohl in der Gröfse als in der Grundfarbe und den Zeichnungen sehr ab.

Seine gewöhnliche Grundfarbe ist rothbraun, sehr häufig findet man aber auch Exemplare, bey denen sie gelblich ist.

Var. a. Die beyden hintern schwarzen Punkte werden Flecke, und dehnen sich nach hinten zu weiter aus.

Var. b. Diese Flecke vereinigen sich mit den Punkten an der Schulter, und so entsteht auf jeder Flügeldecke ein schwarzer Längstreifen.

Schneid. Magazin 1. 2. 205. var. a.

Cryptocephalus lineola. Fabr.

Var.

Var. c. Dieser schwarze Streifen krümmt sich hinten, und breitet sich so aus, daß nur noch der äußere Rand und in der Mitte ein kurzer Längsstreifen rothbraun oder gelblich ist.

Cryptocephalus vittatus. Fabr.

Var. d. Das Schwarze breitet sich auf den Deckschilden so aus, daß acht Flecke gebildet werden.

Cryptocephalus octoguttatus. Fabr.

Var. e. Es bleibt nur noch ein schmaler rothbrauner oder gelblicher Rand an den Deckschilden übrig.

Schneid. Magazin Var. b.

Var. f. Die schwarze Farbe läßt hinten an den Flügeldecken nur noch einen rothbraunen oder gelben Flecken übrig.

Schneid. Magaz. Var. c.

Cryptocephalus bipustulatus. Fabr.

Cryptocephalus minutus. Fabr.

Er findet sich auf der Wolfsmilch (*Euphorbia esula* Linn.), und ändert sowohl in der Größe als in der Farbe ab.

Var. a. Die Deckschilde haben eine schwärzliche Querbinde.

Var.

Var. b. Diese nimmt nach vorne zu Ueberhand, und breitet sich bis an die Schulter aus:

Var. c. Die Flügeldecken sind ganz schwärzlich.

Galleruca Nymphaeae. Fabr.

Sie lebt an den Blättern einiger Wasserpflanzen (*Nymphaea* Linn.), und ändert sowohl in der Gröfse als in der Farbe ab.

Var. a. Auf jeder Flügeldecke ist ein schwärzlicher Längstreifen.

Var. b. Die Flügeldecken sind, bis auf den Rand, ganz schwärzlich.

Crioceris Asparagi. Fabr.

Sie findet sich, wie schon der Name anzeigt, an den Spargelpflanzen, und ändert in der Zeichnung der Deckschilde und des Halschildes ab.

Var. a. Die beyden mittlern gelben Flecke auf den Flügeldecken vereinigen sich, und bilden auf jeder ein längliches Viereck.

Var. b. Die drey hintern gelben Flecke vereinigen sich.

Var.

Var. c. Die beyden schwarzen Punkte des Halschildes erweitern sich, und bilden eine Querbinde.

Crioceris Phellandrii. Fabr.

Ich habe sie nicht nur an den Stielen und Wurzeln des *Phellandrii aquatici* Linn. angetroffen, sondern sogar innerhalb der hohlen Stiele und Wurzeln desselben.

Curculio Quercus. Fabr.

Er lebt auf den Blättern der Eichen. Zuweilen findet man ihn mit einer breiten schwärzlichen Querbinde auf den Deckschilden.

Curculio teres. Herbst.

Er findet sich auf Disteln. Die Zeichnung auf den Deckschilden, die durch einen feinen Staub gebildet wird, ist bey einigen blau, bey andern gelb.

Curculio viridis. Fabr.

Man findet ihn im Sommer häufig an Nesseln, besonders an solchen, die nicht weit vom Wasser entfernt sind. Von grüner Farbe findet er sich am häufigsten, seltener gelblich oder bräunlich.

Beschreibungen
 einiger in der entomologia syste-
 matica Fabr. nicht beschriebener
 Insecten.

1. *Buprestis sexmaculata*. Herschel.

Cyanea, elytris striatis bidentatis maculis duabus fasciaque intermedia interrupta flavis. †

Habitat in America septentrionali, mus dom. Herschel.

Sie hat Gestalt und Grösse mit *Buprestis flavomaculata* gemein.

Kopf, *Fühlhörner* und *Kinnladen* sind von einer grünglänzenden, ins Blaue spielenden Farbe, ersterer mit vertieften Punkten, und auf dem Scheitel mit einem Eindrucke. Die *Augen* sind groß und gelb. Das *Halschild* hat die Farbe des Kopfes, viele vertiefte Punkte, in der Mitte einen vertieften Längestreifen und vier Eindrücke. *Schildchen* und *Deckschilde* haben die nämliche Farbe. Diese sind gefurcht, haben in den Furchen und auf den erhabenen Streifen vertiefte Punkte, und hinten zwey Zähne.

ne. Jede Flügeldecke hat hinten und vorne einen rundlichen gelben Flecken, und zwischen diesen eine breite, gelbe, wellenförmige Binde, die aber weder an den Rand noch an die Naht stößt. Diese Binde, wie die Flecken, umgiebt eine ins Rothe spielende Farbe. Körper und Füße sind grün-glänzend, ins Blaue spielend. Die Fußglieder sind unterhalb schwarz.

Das Vaterland dieses schönen Insects ist Nordamerika.

2. *Buprestis* *Salisburyensis*. Herschel.

Viridi cyanea, elytris truncatis striato punctatis, sutura margineque omni aurato. †

Habitat in America septentrionali, mus dom. Herschel.

Sie hat die Gröfse der *Buprestis lineata*.

Kopf und Halschild haben eine bläuliche, ins Rothe spielende Farbe. Sie sind bis auf einen glatten Längestreifen mit vielen vertieften Punkten besetzt. Die Fühlhörner sind schwarz. Die Augen haben die Farbe des Kopfes. Die Deckschilde sind hinten abgestumpft und gestreift punktirt, von

von einer grünglänzenden Farbe, die in der Mitte ins Blaue spielt. Der äußere Rand und die Naht haben eine goldglänzend rothe Farbe. Der *Körper* und die *Füße* sind grünglänzend.

Das Vaterland ist *Carolina*.

3. *Upis rufipes*. †

Nigra, *elytris striato-punctatis*, *femoribus rufis*. †

Habitat in *America septentrionali*.

Kopf, *Halschild* und *Flügeldecken* sind schwarz; *Lefze* und *Fressspitzen* vorne mit gelblichen Haaren besetzt; das erste Glied der *Fühlhörner* ist röthlich, das *Halschild* viereckt, mit vertieften Punkten, an den Seiten und hinten etwas gerandet. Die *Deckschilde* sind gestreift punktirt. Der *Körper* ist glänzend schwarz. Die *Schenkel* sind rothgelb, an der Wurzel schwarz; *Schienbeine* und *Fußglieder* schwarz, diese unterhalb mit gelben Haaren besetzt.

4. *Necrophorus bifasciatus*. †

Niger, elytris fasciis duabus latis crenulatis aurantiacis: postica terminali. †

Habitat in America septentrionali.

Dieser Käfer bildet einen herrlichen Uebergang vom *Nec. vespillo* zum *Nec. mortuorum*.

Er hat die Grösse des ersten, aber einen verhältnissmässig kleinern Kopf. Auf dem Kopfschild findet sich, wie bey jenem, ein häutiges Dreyeck von gelber Farbe. Die Fühlhörnerkolbe ist orangefarben. Die Seiten des Halschildes sind, wie bey diesem, beynahe gerade, vorne nicht erweitert. Die vertiefte Längslinie und die Bükeln sind schwach. Vorne ist das Halschild mit goldgelben Haaren besetzt. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Binden sind orangeroth; die hintere ist breit, und begränzt grösstentheils den hintern Rand der Deckschilde, so, dass auf der Naht nur ein kleiner schwarzer Flecken übrig bleibt. Körper und Füße sind wie bey *N. vespillo*.

5. *Dermestes pubescens*. †

Oblongus fuscus, cinereo-pubescens. †

Habitat in America septemtrionali.

Er ist etwas gröfser wie *Derm. lardarius*; oberhalb dunkelbraun mit aschfarbenen Haaren besetzt. Die *Fühlhörner* sind unbehaart, und von hellerer Farbe. Die *Deckschilde* sind flach. Der *Körper* ist unterwärts dunkelbraun, mit silberweißen Haaren besetzt. Die *Füfse* sind braun, gelb behaart.

6. *Staphylinus fuscus*. †

Fuscus, mandibulis nigris, alis violaceis. †

Habitat in America septemtrionali.

Er hat die Gröfse und Gestalt des *St. olens*.

Der *Kopf* ist dunkelbraun, *Lefze* und *Fühlhörner* haben die nämliche Farbe, und sind stark behaart. Die *Kinnladen* sind schwarz, die *Fressspitzen* braun, die *Augen* gelb. Unterhalb ist der *Kopf* von dunklerer Farbe. Das *Halschild* ist braun mit vertieften Punkten und einem glatten Läng-

ge-

gestreifen; am Rande ist es mit Haaren besetzt. *Schildchen*, *Deckschilde* und *Hinterleib* sind braun, behaart. Die *Flügel* haben die Länge des Hinterleibes, und sind von einer dunkel violetglänzenden Farbe. Die *Füße* haben die Farbe des Körpers, und sind stark behaart. Die Schenkel der vier vordern Füße haben eine dunkelbraune Farbe.

7. *Chrysis nitens*. †

Viridis cyaneo nitida, oculis flavis, antennis tridentato. †

Habitat in America septentrionali.

Sie ist von einer glänzend grünen, ins Blaue spielenden Farbe.

Die *Augen* sind gelb. *Kopf*, *Halschild* und *Hinterleib* oberhalb mit vertieften Punkten, unterhalb glatt. Der *Hinterleib* ist am After dreyfach gezähnt. Die *Flügel* sind gräulich.

8. *Sphex dromedarius*. Christ.

Christ. hymenoptera. p. 290. T. 28. F. 4. 5.

Lutea, abdomine sessili, alis obscurioribus. †

Habitat in America septentrionali.

Die *Kinnladen* sind sehr breit, gelb, mit einer schwarzen dreygezähnten Spitze. Die *Nebenaugen* sind schwarz.

9. *Cimex marginatus*. †.

Ovatus muticus rufescens, punctis impressis nigris, thoracis hemelytrorumque margine scutellique apice, flavis. †

Habitat in America septentrionali.

Kopf, *Halschild*, *Schildchen* und der hornartige Theil der Halbdecken sind gelblichroth, überall mit feinen vertieften schwarzen Punkten besetzt. Die *Fühlhörner* sind blutroth. Der äußere Rand der *Halbdecken* des *Halschildes* und des *Schildes* gelb. Der häutige Theil der *Halbdecken* braun. Der *Körper* unterhalb und die *Füße* sind gelb, mit feinen schwarzen Punkten.

10. *Syrphus trifasciatus*. †

Antennis setariis tomentosus niger, thorace abdomineque fasciis tribus flavis: segmentorum marginibus ferrugineis. †

Habitat in America septentrionali.

Der *Kopf* ist gelb, die *Fühlhörner* röthlich, das *Halschild* schwarz, hinten mit einer ganzen, und vorne mit zwey unterbrochenen gelben Binden. Das *Schildchen* ist schwarz, hinten mit einer gelben Binde. Der *Hinterleib* hat die nämliche Farbe. Jeder Querring hat eine breite, hellgelbe, in der Mitte unterbrochene Binde, und ist am hintern Rande rothgelb. Der dritte Ring ist stark mit dunkelgelben Haaren besetzt. Die *Flügel* sind durchsichtig, mit gelben Adern. Die *Füße* sind dunkelgelb, stark behaart. Die Schenkel der beyden hintern Füße sind sehr lang und dick.

Verzeichniss
der
in der entomologia systematica Fabr.
beschriebenen, und im Stollischen
Werke über Cicade und Wanzen ab-
gebildeten Insecten, der Gattung Ci-
mex Linn. mit größtentheils umge-
arbeiteten Beschreibungen der
Gattungen und Arten. a)

Linné begreift unter der Gattung Cimex diejenigen Insecten, welche Fabricius unter die Gattungen Acanthia, Cimex, Lygaeus, Mi-

- a) Niemand wird dem Stollischen Werke über Cicaden und Wanzen seine grossen Vorzüge in Hinsicht auf den Reichthum an ausländischen Arten, und auf die faubern und größtentheils genauen Abbildungen absprechen können, gewiss aber jeder Entomologe bey diesem so schätzbaren Werke den Mangel an bestimmten Beschreibungen und an einer richtigen Classification und Nomenclatur fühlen. Ich habe es versucht, bey diesem Verzeichniss beydes, so viel es mir möglich war, zu ersetzen, hin und wieder Bemerkungen hinzuzufügen, und zu gleicher Zeit die noch etwas schwankenden Gattungen genauer zu bestimmen.

Miris, Gerris, Coreus und Reduvius vertheilt, und giebt folgende Gattungskennzeichen an:

Rostrum inflexum.

Antennae thorace longiores.

Alae quatuor, cruciato complicatae: superioribus antice coriaceis.

Dorsum planum, thorace marginato.

Pedes cursorii.

Er theilt diese groſse Gattung in folgende elf Familien:

1. *Apteri* — bey Fabricius *Acanthia*.

2. *Scutellati*, scutelli longitudine abdominis. — *Cimex*.

3. *Coleoptrati* elytris fere totis coriaceis. — *Acanthia*.

4. *Membranacei* et valde depressi ut folium. — *Coreus*. *Acanthia*.

5. *Spinosi* thorace spina utrinque armato. — *Cimex*. *Lygaeus*. *Coreus*.

6. *Rotundati* sive *Ovati* thorace mutico. — *Cimex*.

7. *Seticornes*, antennis apice setaceis. — *Reduvius*.

8. *Oblongi*. — *Lygaeus*.

9. *Antennis setaceis*, longitudine corporis. — *Miris*. *Acanthia*.

10. *Spinipedes*, tibiis spina notatis. — — *Lygaeus*.
 11. *Lineares* corpore angusto. *Gerris*.

Fabricius begreift also unter der Gattung *Acanthia* die erste, dritte, einen Theil der vierten und einen Theil der neunten Familie; unter *Cimex* die zweyte und fünfte, und einen Theil der vierten; unter *Coreus* einen Theil der vierten und einen Theil der fünften; unter *Lygaeus* die achte, zehnte, und einen Theil der fünften Familie; unter *Miris* einen Theil der neunten, unter *Gerris* die eilfte, und unter *Reduvius* die siebente Familie.

i. ACANTHIA.

Fabricii entomologia systematica, p. IV. 211.

* *Rostellum* sub capitis apice insertum.

Labrum nullum.

Tarsi tres.

Corpus depressum, capite exserto.

Saugrüssel unter der vordern Spitze des Kopfes eingelenkt.

Leuze fehlt.

Fußblätter drey.

Körper platt. *Kopf* hervorgestreckt.

Ca-

Caput ovatum exsertum, oculis globosis,
antennis ante oculos infertis.

Thorax antice attenuatum.

Scutellum triangulare.

Hemelytra longitudine abdominis.

Abdomen immarginatum depresso.

Kopf eyrund, hervorgestreckt, mit kugelförmigen Augen. Die Fühlhörner vor den Augen eingelenkt.

Halschild nach vorne zu verengt.

Schildchen dreyseitig.

Die *Halbdecken* haben die Länge des Hinterleibes.

Hinterleib ungerandet, platt.

Erste Familie. Apterae. Flügellose.

A. lectularia. Linn.

Aptera, corpore ferrugineo.

Linn. syst. nat. 2. 715. 1.

Fabr. ent. syst. 4. 67. 1.

Stoll cim. 2. 50. Tab. 19. 131.

Bettwanze.

Der *Kopf* ist klein, eyrund, die *Augen* schwärzlich, die *Fühlhörner* viergliedrig, das erste und zweyte Glied am dicksten, käulenförmig, das erste sehr kurz, die drey

andern Glieder von gleicher Länge. Der *Saugrüffel* ist kurz.

Das *Halschild* ist an den Seiten breit, und flach gerandet, in der Mitte erhaben. Das *Schildchen* ist breiter als lang, dreyeckig. Der *Hinterleib* ist eyrund, platt, in der Mitte vertieft, mit acht Ringen. Die *Flügel* und *Halbdecken* fehlen, an ihrer Stelle zwey platte behaarte, und mit vertieften Punkten versehene hornartige Theile, die das Schildchen von zwey Seiten einschliessen, und den Flügelscheiden der Nymphen anderer Wanzen ähnlich sind. Die *Füße* sind lang, behaart, die Schenkel dick, rund, die Schienbeine dünn, Fußblätter drey.

Dies so allgemein bekannte und verabscheuete Thier hält sich bekanntlich in Wänden, Mauern und dem Holzwerke der Bettstellen auf. Man findet es von verschiedener Gröfse, und bald heller, bald dunkler von Farbe, welches aber die öftere Häutung zum Grunde hat.

Zwey-

Zweyte Familie. Alatae. Geflügelte.

A. lunata.

Thorax lunatus margine prominente.

Abdomen utrinque quinque ferratum.

Fabr. ent. syst. 4. 72. 20.

Stoll. cim. 2. 43. Tab. 13. 84.

Die Scorpionsspinnenartige Wanze.

Sie hat ungefähr die Gestalt der *Acanthia corticalis*, nur dafs sie gröfser wie diese ist.

Der *Kopf* ist eyrund, dunkelbraun und uneben, die *Fühlhörner* sind viergliedrig, das erste Glied ^{ist} dicker wie die übrigen. Das *Halschild* ist vorne an den Seiten hervorgestreckt, und bildet einen Halbzirkel. Es ist uneben und dunkelbraun von Farbe. Das *Schildchen* ist von der nämlichen Farbe, nicht sehr lang. Der Hinterleib ist sehr platt, breiter wie die Halbdecken, dunkelbraun, in der Mitte roth gefleckt, und an jeder Seite mit fünf Zähnen versehen. Unterwärts ist er braunroth, *Halbdecken*, *Flügel* und *Füfse* von dunkelbrauner Farbe.

Fabricius giebt Indien, Stoll hingegen Surinam als Vaterland dieses Insects an.

A.

A. paradoxa. Fabr.

Membranacea, thorace abdomineque
lobatis ciliato spinosis.

Fabr. ent. syst. IV. 73. 24.

Stoll. cim. 2. 48. Tab. 14. 101.

*Die Wanze mit ausgeschnittenen Rän-
dern.*

Sie ist gräulich von Farbe. Die *Fühlhörner* sind viergliedrig, die beyden ersten Glieder mit Dornen besetzt. Das *Halschild* an jeder Seite mit einem langen gekrümmten, mit Dornen besetzten Lappen. Der *Hinterleib* ist flach, mit Haaren besetzt, und hat an jeder Seite drey ähnliche Lappen. Die *Flügel* haben eine weißliche Farbe. Die *Füße* sind mit Dornen besetzt.

Das Vaterland ist das Cap der guten
Hoffnung.

A. histeroides. Fabr.

Obscura thorace antice utrinque por-
recto spinoso, scutelli marginibus
albis, capite bifido.

Fabr. ent. syst. suppl. 526. 24 — 5.

Stoll. 2. 81. T. 28. 197.

Die Wanze mit gespaltenem Kopf.

Merkwürdig ist an diesem Insecte der
gespaltene Kopfschild, und der unterwärts
gewölbte Körper.

Das Vaterland ist nach Stoll *Otaheite*.

2. CIMEX.

Fabr. ent. syst. IV. 212.

* *Labrum* elongatum, subulatum, annula-
tum.

Rostellum inflexum.

Antennae filiformes.

Tarsi tres, articulo medio brevissimo.

Corpus ovatum, supra depressum; *chc-*
race transverso, antice rotundato.

Leuze lang, pfriemenförmig, geringelt.

Saugrüssel unterwärts gebogen.

Fühlhörner fadenförmig.

Fußglieder drey, das mittlere am klein-
sten.

Kör-

Körper eyförmig, oben plätt. *Halschild* breiter als lang, vorne abgerundet.

Caput parvum, ovatum, *oculis* globosis prominulis, *sternmatibus* tribus nitidis.

Antennae filiformes, sub capitis margine, ante oculos insertae.

Thorax transversus, antice rotundatus, postice semper corporis latitudinem aequans.

Scutellum magnum, saepe longitudine abdominis.

Hemelytra abdomine longiora.

Pedes cursorii.

Kopf klein, eyförmig, mit kugelförmigen hervorstehenden Augen, und drey glänzenden Nebenaugen.

Fühlhörner fadenförmig, vor den Augen unter dem Rande des Kopfschildes eingelenkt.

Halschild länger als breit, vorne abgerundet, hinten immer so breit wie der Hinterleib.

Schildchen groß, oft von der Länge des Hinterleibes.

Halbdecken länger wie der Hinterleib.

Füße schlank.

Erste Familie. Thorace mutico,
scutello longitudine abdominis.

Mit unbedorntem Halschilde und einem Schildchen, welches die Länge des Hinterleibes hat.

1. *C. Stockerus.* Linn.

Scutellaris ovatus, corpore viridi, maculis nigris, abdomine ferrugineo.

Linn. syst. nat. 2. 715.

Fabr. ent. syst. IV. 79. 1.

Stoll. cim. 2. 14. Tab. 3. F. 15. A.

Die blaue Stockerische Wanze.

Kopf, Halschild und Schildchen grün-glänzend, mit zehn schwarzen Flecken. Die Fühlhörner viergliedrig und schwarz. Die Halbdecken bräunlich.

Diese Wanze findet sich in Ostindien und China.

2. *C. nobilis*. Linn.

Scutellatus, viridi auratus, nigro maculatus.

Linn. syst. nat. 2. 716. 3.

Scutellaris oblongus, coeruleo auratus, nigro maculatus.

Fabr. ent. syst. 4. 80. 3.

Stoll. cim. 2. 6. Tab. 1. 1.

Die violette Schildwanze.

Die Wanze, welche Stoll auf der zehnten Seite unter dem Namen der *edlen Wanze* beschrieben, und auf der zweyten Tafel Fig. 7. abgebildet hat, scheint mir nur eine Abart von dieser zu seyn.

3. *C. dispar*. Fabr.

Scutellaris carneus, thorace scutelloque maculis flavescentibus: quibusdam puncto ocellariatro.

Fabr. ent. syst. 4. 81. 7.

Stoll. cim. 2. 107. T. 37. 260.

Die tiegerfleckige Schildwanze.

Die sehr genaue Fabriciusfche Beschreibung stimmt mit der Stollfchen überein, nur daß Fabricius *China*, und Stoll das *Vorgebü-*

bürge der guten Hoffnung als Vaterland
dieser Wanze angiebt.

4. *C. Argus*. Fabr.

Scutellaris niger, punctis ocellaribus
fulvis numerosis.

Fabr. ent. syst. 4. 83. 15.

Stoll. cim. 2. 28. Tab. 7. 50.

Die geäugelte Schildwanze.

Kopf, Halschild und Schildchen sind
schwarz, mit dunkel pomeranzenfarbenen
Flecken, die einen gelben Rand haben. Un-
terhalb ist der Körper gelb mit schwarzen
Flecken. Die Füße sind braun.

Das Vaterland ist *Surinam*.

5. *C. furcifer*. Fabr.

Scutellaris brunneus, scutello punctis
duobus nigris, macula postica tri-
dentata fulva.

Fabr. ent. syst. 4. 84. 19.

Stoll. cim. 2. 32. Tab. 9. 59.

Der Lilientrager.

Diese Wanze ist ganz braun. Das Schild-
chen hat an jeder Seite einen schwarzen
D Punkt,

Punkt, und in der Mitte nach hinten zu einen dreyfpitzigen Lilienähnlichen Flecken, von gelblicher Farbe. Die Füße sind schwarz.

Sie findet sich auf dem *Vorgebürge der guten Hoffnung*.

6. *C. lineatus*. Linn.

Scutellaris niger, thorace lineis quinque, scutello tribus luteis, abdomine flavo punctis nigris.

Linn. syst. nat. 2. 716. 6.

C. nigro linealus; scutellaris ruber, thorace lineis quinque, scutello tribus nigris, abdomine flavo, nigro punctato.

Fabr. ent. syst. 4. 85. 22.

Stoll. cim. 2. 11. T. 2. 9.

Die roth- und schwarzgestreifte Wanze.

Die Linneische und Fabriciusche Beschreibung scheinen auf den ersten Anblick verschieden zu seyn, sagen aber beyde ganz das nämliche. Linné betrachtet nämlich die schwarze und Fabricius die rothe Farbe dieses Insects als Grundfarbe. Uebrigens ist es nicht zu verkennen.

Es findet sich, zwar selten, auch in unserer Gegend.

7. *C.*

7. *C. semipunctatus*. Fabr.

Scutellaris, supra rufus, thorace punctis decem, scutello lineis quatuor nigris.

Fabr. ent. syst. 4. 85. 23.

Stoll cim. 2. 11. Tab. 2. 8.

Die gestreifte Surinamische Wanze.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit der vorigen.

Der *Kopf* ist roth, mit zwey schwarzen Linien. Die *Fühlhörner* und der *Saugrüssel* sind schwarz. Das *Halschild* ist roth mit zehn schwarzen Flecken, und an den Seiten mit einer schwarzen Linie. Das *Schildchen* ist roth mit vier schwarzen Linien. Der *Hinterleib* ist unterhalb rothgelb, mit schwarzen Punkten; die *Füße* roth- und schwarzgefleckt.

Das Vaterland ist *Surinam*.

8. *C. albolineatus*. Fabr.

C. scutellaris, thorace subspinoso, griseus, albobstriatus.

Fabr. ent. syst. 4. 88. 32.

Stoll. cim. 2. 69. T. 23. 156.

Die braun- und gelbgestreifte Wanze.

Diese Wanze ist von gräulicher Farbe. Die *Fühlhörner* sind kurz und viergliedrig; der *Kopf* hat einen und das *Halschild* und *Schildchen* fünf hellere Streifen. Auch der Rand des Schildchen ist von weißlicher Farbe. *Hinterleib* und *Füße* sind graugelb.

Stoll giebt *Surinam* als Vaterland an.

9. *C. lanatus*. Fabr.

C. scutellaris, aeneo niger, griseo hirtus.

Fabr. ent. syst. 4. 88. 35.

Stoll. cim 2. 32. T. 9. 61.

Der Samojede.

Dieses Insect ist länglich, glänzend schwarz und mit grauen Haaren besetzt. Die *Fühlhörner* sind viergliedrig und schwarz, der *Saugrüffel* hat die Länge des Halschildes.

Das Vaterland ist *Siberien*.

Zweyte Familie. Thorace mutico,
scutello brevi.

Mit ungedorntem Halschilde und einem
kurzen Schildchen.

10. *C. aurantius.* Fabr.

C. aurantius, capite thoracis margine
antico abdominis maculis marginali-
bus, pedibusque atris.

Fabr. ent. syst. 4. 105. 99.

Stoll. cim. 2. T. 6. 39.

Die orangefarbene Wanze.

Die *Fühlhörner* haben fünf Glieder.

Jara ist das Vaterland dieser Wanze.

11. *C. punctum.* Fabr.

C. supra nigricans, thorace postice au-
rantia, elytris albis: puncto nigro.

Fabr. ent. syst. 4. 105. 100.

Stoll. cim. 2. 24. T. 6. 40.

Der Schwarzfuss.

Die *Fühlhörner* haben fünf Glieder.

Das Vaterland ist *Jara*.

12. *C. nigripes*. Fabr.

C. supra sanguineus, scutello maculis duabus, elytris unica nigris.

Fabr. ent. syst. 4. 106. 101.

Stoll. cim. 2. 12. T. 2. 10.

Die incarnatrothe Wanze.

Der *Kopf* ist glänzend schwarz, *Fühlhörner* und *Saugrüssel* haben dieselbe Farbe. *Halschild*, *Schildchen* und die *Halbdecken* größtentheils glänzend roth; sowohl *Schildchen* als *Halbdecken* mit zwey schwarzen Flecken. Die *Flügel* sind schwarzgrau; der *Hinterleib* ist oberhalb roth, mit einem gelb- und schwarzgefleckten Rande, unterwärts gelb, die *Füße* sind schwarz.

Das Vaterland ist *Ostindien*.

13. *C. Janus*. Fabr.

C. sanguineus, capite scutelli basi alisque atris.

Fabr. ent. syst. 4. 107. 105.

Stoll. cim. 2. 25. T. 6. 41.

Der Janus.

Kopf und *Fühlhörner* sind schwarz, diese mit fünf Gliedern; *Halschild* ist gerandet, roth, vorne mit einer schwarzen Querbin-

binde. Das *Schildchen* ist schwarz, mit einer rothen Spitze. Der hornartige Theil der *Halbdecken* ist roth, der häutige braun. Die *Flügel* sind halb gelb, halb braun. Der *Hinterleib* ist oberhalb bräunlich, unterhalb glänzend schwarz, mit einem breiten rothen Rande. Die *Füße* sind schwarz.

Nach Stoll ist die Küste *Koromandel*, nach Fabricius aber die *Amerikanischen Inseln* das Vaterland dieser Wanze. Meine Erfahrungen bestätigen Stolls Angabe.

14. *C. rutilans*. Fabr.

C. viridi aeneus, thorace fascia antica sanguinea, scutello elytrisque antice flavescentibus.

Fabr. ent. syst. 4. 108. 108.

Stoll. cim. 2. 56. T. 18. 122.

Die smaragdene Wanze.

Kopf, *Halschild*, ein Theil des *Schildchen* und der hornartige Theil der *Halbdecken* sind grün- und goldglänzend. Die *Fühlhörner* haben fünf Glieder, und sind schwarz. Das *Halschild* hat vorne eine rothe Querbinde, das *Schildchen* eine röthliche Spitze; die *Halbdecken* haben an der Wurzel und am Rande einen rothen Flecken. Die *Flü-*

gel sind metallfarbig; der *Hinterleib* ist roth, der obere Rand bläulich gefleckt; das *Brustbein* stark hervorgezogen. Die *Füße* sind schwarz.

Das Vaterland ist *Africa*.

15. *C. prasinus*. Linn.

C. subrotundus, totus viridis, scutello concolore.

Linn. syst. nat. 2. 722. 49.

Viridis immaculatus, antennarum ultimo articulo rufo, apice fusco.

Fabr. ent. syst. 4. 109. 111.

Stoll cim. 2. 58. T. 19. 127.

Die grüne Kohlwanze.

Kopf, *Brustschild*, *Schildchen* und der hornartige Theil der *Halbdecken* sind grün. Die *Fühlhörner* haben fünf Glieder, wovon die vier ersten grünlich, und das äußerste braun mit einer rothen Wurzel zu seyn pflegt. Der *Körper* ist unterhalb von blafsgrüner Farbe. Die *Schenkel* und *Schienbeine* der *Füße* sind grün, die *Fußglieder* bräunlich.

Man findet sie in unserer Gegend häufig auf *Kohlpflanzen* und andern *Kräutern*.

16. *C. ornatus*. Linn.

C. rotundato ovatus, nigro rubroque varius, capite alisque nigris.

Linn. syst. nat. 2. 723. 56.

Fabr. ent. syst. 4. 118. 150.

Stoll. cim. 2. 12. T. 2. 2.

Die zierliche Kohlwanze.

Sie hält sich in unserer Gegend sehr häufig am Kohle, an Baumstämmen, besonders an Linden und Weiden, und an Mauern und einzelnen Steinen auf, und pflegt in großer Anzahl beyfammen zu seyn.

17. *C. bicolor*. Linn.

C. ovatus niger, elytris albo nigroque variis, alis albis.

Linn. syst. nat. 2. 722. 55.

Fabr. ent. syst. 4. 121. 161.

Stoll. 2. 94. T. 32. 224.

Die zweyfarbige Wanze.

Häufig in Gärten auf Blumen.

18. *C. oleraceus*. Linn.

C. ovatus coeruleo aeneus, thorace lineata scutello apice, elytrisque puncto albo rubrove.

Linn. syst. nat. 2. 722. 53.

Fabr. ent. syst. 4. 121. 162.

Stoll. cim. 2. 19. 20. T. 5. 32. 33.

Die rothgefleckte Gemüßkräuterwanze
(das Weibchen.)

Die weißgefleckte (das Männchen.)

Kopf, Halschild, Schildchen und der hornartige Theil der *Halbdecken* kupferartig grün. Die *Fühlhörner* sind schwarz, und haben fünf Glieder. Das *Halschild* des Männchen hat einen gelblichen Rand, in der Mitte einen Längestreifen von eben der Farbe. Die Spitze des *Schildchen* ist gelblich. Der hornartige Theil der *Halbdecken* hat einen äußern gelblichen Rand, und einen Flecken von eben der Farbe, der mit der Spitze des *Schildchen* in einer Linie steht. Der häutige Theil derselben ist bräunlich. Die *Flügel* sind grau mit schwarzen Adern; der *Körper* ist unterwärts grünlich schwarz und glänzend. Die *Füße* haben dieselbe Farbe. Die *Schienbeine* der vier hintern Füße haben einen gelben Flecken. — Das Weibchen hat die näm-

nämlichen Zeichnungen, nur dafs das, was bey dem Männchen gelblich, bey dem Weibchen roth ist.

Var. a. Das Halschild hat hinten bey dem Männchen einen gelblichen, bey dem Weibchen einen rothen Rand.

Var. b. Das Schildchen des Männchen hat zwey gelbliche, und das des Weibchen zwey rothe Flecken.

Var. c. Diese Flecken erweitern sich, und bilden an jeder Seite des Schildchen einen gelblichen oder rothen Rand.

Die noch nicht völlig ausgebildeten Exemplare dieser Varietät haben einen gelben Hinterleib, der grünlich schwarz gefleckt ist, und die Stoll für eine eigene Art hält. Ich besitze aber alle Uebergänge vom Gelben bis ins Schwarzgrüne, die diese Meynung widerlegen.

Cim. oleraceus findet sich sehr häufig in unsern Gärten auf Küchengewächsen und Blumen.

19. *C. coeruleus*. Linn.*C. ovatus coeruleus immaculatus*.

Linn. syst. nat. 2. 722. 50.

Fabr. ent. syst. 4. 123. 166.

Stoll. cim. 2. 93. T. 31. 221.

Die blaue Wanze.

Die *Fühlhörner* sind fünfgliedrig und schwarz. *Kopf* und *Füße* sind bald schwarz, bald blau.

Diese Wanze findet sich in unsern Gärten, aber selten.

20. *C. morio*. Linn.*C. ovatus ater, plantis rufis*.

Linn. syst. nat. 2. 722. 51.

Fabr. ent. syst. 4. 124. 171.

Stoll. cim. 2. 94. T. 32. 223.

Die Trauerwanze.

Dies Insect ist ganz schwarz. Nur die Spitzen der *Halbdecken* und *Flügel* sind weiß, und die *Fußglieder* gelblich. Die *Fühlhörner* haben fünf Glieder; die Schenkel sind glatt, die Schienbeine hingegen mit dornartigen Haaren besetzt. Die Schienbeine der vordern Füße sind sehr kurz und platt.

Sie

Sie findet sich in unserer Gegend auf Pflanzen, im Sande und unter Steinen, und nährt sich von andern Insecten.

Dritte Familie. Thorace utrinque spinoso, scutello brevi.

Mit einem an jeder Seite gedornen Halschilde und einem kurzen Schildchen.

21. *C. taurus.* Fabr.

C. thorace spinoso griseus, thoracis spinis porrectis compressis truncatis.

Fabr. ent. syst. 4. 91. 48.

Stoll. c. 2. 21. T. 5. 34.

Das Schulterhorn.

Kopf, Halschild, Schildchen und der hornartige Theil der Halbdecken sind gräulich. Das *Halschild* hat an jeder Seite eine lange stumpfe Spitze. Die Spitzen der *Halbdecken* und die *Flügel* sind braun. Der *Körper* und die *Füße* sind gelblich, diese schwarz gefleckt.

Als Vaterland dieser Wanze giebt Stoll *Westindien* und Fabricius *Ostindien* an.

22. *C. cervus*. Fabr.

C. thorace spinoso viridis elytris fuscis: margine albo, thoracis spinis obtusis subbifidis.

Fabr. ent. syst. 4. 91. 49.

Stoll. cim. 2. 82. T. 28. 199.

Die grüne Cokoswanze.

Kopf, Halschild und Schildchen sind glänzend grün. *Die Fühlhörner* fünfgliedrig und roth. *Die Augen* sind ebenfalls roth. Das *Halschild* hat an jeder Seite eine lange stumpfe, etwas gekrümmte schwarze Spitze. Der hornartige Theil der *Halbdecken* ist braun, mit einem gelben äußern Rande. Der häutige Theil dunkelgrün, die *Flügel* braun. Der *Körper* ist unterwärts grünlich. *Die Füße* haben eine braungelbe Farbe.

Das Vaterland dieser Wanze ist *Surinam*, wo sie sich auf dem Cokosbaum aufhält.

23. *C. haemorrhoidalis*. Linn.

C. ovato oblongus griseus thorace ante spinoso, antennis nigris, sterno porrecto.

Linn. syst. nat. 2. 720. 35.

Thorace obtuse spinoso subvirescens
antennis nigris, sterno porrecto.

Fabr. ent. syst. 4. 98. 76.

Stoll. cim. 2. 25. T. 6. 44. A.

Der Rothaster.

Kopf, Halschild, Schildchen und der hornartige Theil der Halbdecken sind bald gräulich, bald grünlich, mit feinen schwarzen Punkten. Die Fühlhörner und Augen sind schwarz. Das Halschild hat an jeder Seite eine röthliche Spitze. Das Schildchen hat eine gelbe Spitze. Der häutige Theil der Halbdecken und die Flügel sind braun. Der Hinterleib ist oberwärts gelblich, mit schwarzen Querbinden, am Rande und After mehr oder weniger blutroth. Der Körper ist unterwärts gelbgrün. Das Brustbein ist stark hervorgezogen. Die Füße sind bald röthlich, bald gelblich.

Diese Wanze findet sich in unsern Gegenden im Frühlinge auf den Vogelbeerblüthen.

24. *C. gladiator*. Fabr.

*C. thorace acute spinoso scutelloque
flavescentibus nigro punctatis, ely-
tris punctis albis scabris.*

Fabr. ent. syst. 4. 101. 85.

Stoll. cim. 2. 13. T. 2. 12.

Die hellgrüne punktirte Wanze.

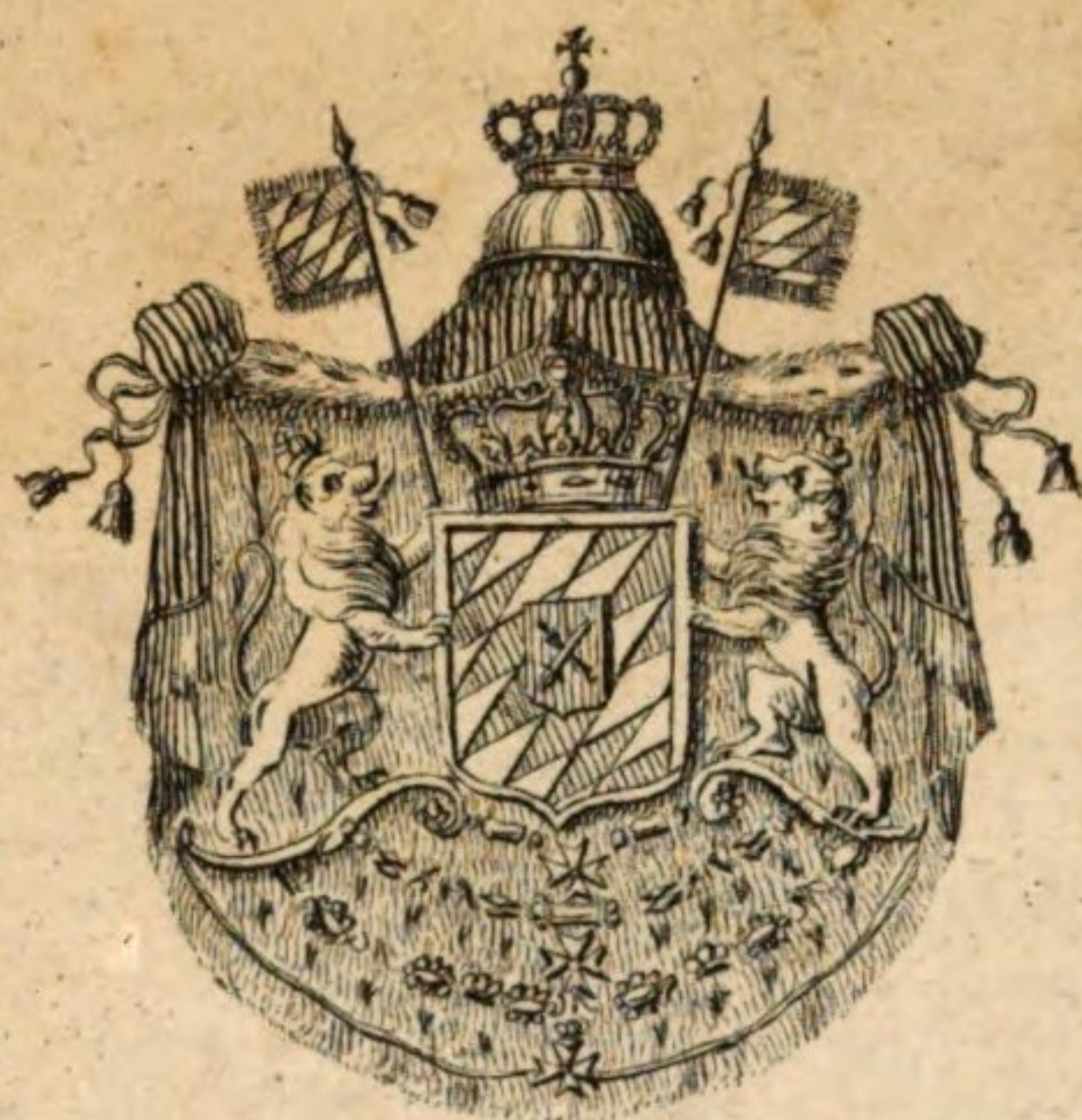
Sie findet sich in *Surinam*.

(Die Fortsetzung folgt.)



logue
ely-





**BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.**



Hausmann, Johann Friedrich Ludwig,

Entomologische Bemerkungen

Braunschweig 1799

Zool. 34

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10306633-6

VD18 11681071